

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Claudia Rudolff, Pfarrerin
Felsberg

01.08.2009

Segen

„Mein Glaube ist meine Sache“, oder: „Ich kann auch glauben ohne Kirche!“ So die Meinung vieler. Dennoch beobachte ich: Vielen Menschen ist eines wichtig: Immer wieder kommen sie und fragen nach dem Segen. Sie kommen selten in den Gottesdienst, wo es ja immer einen Segen am Ende gibt. Aber sie kommen zu den besonderen Situationen ihres Lebens, dann, wenn sie an der Schwelle zu etwas Neuem stehen: Am Beginn ihrer Ehe, wenn ihre Partnerschaft eine feste Form annimmt. Bei der Geburt ihres Kindes. Auch zur Einschulung ihres Kindes und natürlich zur Konfirmation. Es gibt eine neue Studie, in der 11.000 Konfirmanden dazu befragt wurden, was ihnen der Konfirmandenunterricht bedeutet und was sie motiviert hat, sich anzumelden. Sie konnten mehrere Gründe ankreuzen. Neben Geld und Geschenken haben 67% angekreuzt, dass es ihnen wichtig ist, bei der Konfirmation den Segen zu empfangen. Auch bei den Befragungen der Eltern kam heraus, dass die Einsegnung der wichtigste Moment im Konfirmationsgottesdienst ist. Dabei ist es keineswegs so, dass hier nur etwas abgesegnet werden soll.

Nein, der Segen soll gerade kein „Ja“ und „Amen“ zu allem und jedem sein. Natürlich drückt der Segen unseren Wunsch aus, dass gelingt, was jetzt beginnt - die Ehe, das Leben mit dem Kind, die Schule oder das Erwachsenwerden. Aber um ihn zu bitten ist vielmehr ein Vertrauen zu Gott, weil Menschen wissen: Unser Vermögen und unsere Kräfte sind begrenzt. Dass unser Leben gelingt, liegt nicht allein in unserer Hand. Darum eben die Bitte um Halt in Tagen einer möglichen Krise, damit man sie besteht.

Ich glaube, dass die Bitte um Segen ein Wunsch nach Bewahrung und Begleitung Gottes ist. Und wir selbst sollten Menschen auch den Segen zu sprechen. Bei Geburtstagskarten z. B. können wir neben Glückwünschen auch schreiben: Ich wünsche dir Gottes Segen für das kommende Lebensjahr. Oder manchmal einem Menschen beim Abschied sagen: „Gehe hin im Segen des Herrn.“

Wir befehlen so Menschen Gott an und verweisen darauf: Unser Leben liegt in Gottes Hand.